Aus Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulfunksendungen Januar-Februar 1949

Dienstag, 18. Jan.: *Anden und Urwald in Ecuador.* Dr. Karl Theodor Goldschmid in Zürich erzählt seine Erlebnisse von einer Reise über die Ostkordilleren an die Amazonas-Niederungen. (Ab 7. Schuljahr.)

Montag, 24. Jan.: *Erlebnisse mit Nashorn, Löwe und Elefant.* Dr. David erzählt im Basler Mundart afrikanische Jagderlebnisse. Es handelt sich um die Wiederholung einer früheren, mit großer Begeisterung aufgenommenen Sendung. (Ab 6. Schuljahr.)

Mittwoch, 26. Jan.: *Bauland zu verkaufen!* Sendung für Fortbildungsschulen! Die Darbietung erfolgt 18.30—19.00. In einer Hörfolge von Ernst Balzli wird dargestellt, wie eine Gemeinde die Bodenspekulation bekämpft.

Freitag, 28. Jan.: *Das Ende der Dreifelderwirtschaft.* Hans Beyeler, Neuenegg, stellt in einer Hörfolge dar, wie die Landwirtschaft im 19. Jahrhundert eine große Umwälzung erlebte, indem die Dreifelderwirtschaft überwunden wurde. (Ab 7. Schuljahr.)

Mittwoch, 2. Febr.: *Das Eisenbergwerk am Gonzen.* Dr. W. Epprecht, Winterthur, ein gründlicher Kenner des Gonzen-Bergwerkes, schildert für Schüler vom 6. Schuljahr an die Erzgewinnung am Gonzen.

Redaktionskommission

Anläßlich ihrer Sitzung vom 30. Dezember 1948 hat die Redaktionskommission der »Schweizer Schule« für das Jahr 1949 folgende Sondernummern beschlossen: 1. April: Turnen in katholischer Schau; 1. Mai: Abschlußklassen-Unterricht; 1. August: Kanton Thurgau; 15. November: Lichtbild und Film in der Schule. Ferner wird eine Nummer für Schulpflegen und Schulräte vorbereitet.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

URI. Am 9. November besammelte sich die Lehrerschaft Uris im neuen Mädchenschulhaus in Altdorf zur ordentlichen Winterkonferenz. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der Präsident, Herr Lehrer Ursprung, Bürglen, neben einer fast vollzählig erschienenen Lehrerschaft den neuen Herrn Erziehungsratspräsidenten, alt Nationalrat Karl Muheim, Altdorf. Das Hauptreferat hielt Herr Lehrer Bachmann, Gurtnellen, ein junger, strebsamer Schulmeister. Worte sind ein Nacheinander der Begriffe, Zeichnungen und Skizzen aber ein Nebeneinander. Darum soll unser Unterricht allgemein und der Geographieunterricht besonders, sich der Skizze bedienen, um erfaßt zu werden. Die in den Vortrag eingestreuten Beispiele und die mitgebrachten Skizzenmuster wußten zu fesseln und zu begeistern. Dem geschätzten Kollegen ist zu seiner Konferenzarbeit zu gratulieren. Ein schalkhaft abgefaßter Bericht über die Jahresversammlung in Schwyz leitete über zum Traktandum »Verschiedenes«. Da kamen noch Fragen der Pensionskasse und der AHV. zu Wort. Hernach trat man zur Besichtigung des neuen Schulhauses an. Und weil es in Uri noch einige Schullokale gibt, die mehr als veraltet und unzeitgemäß genannt werden müssen, so mag es auch Lehrkräfte gegeben haben, bei denen die Besichtigung des neuen Schulpalastes wohl etwas Wehmut auszulösen vermochte. Wir wollen zwar nicht klagen. Uri hat verhältnismäßig gute und schöne Schulhäuser, und wo solche noch fehlen, da sind sie für die nächste Zukunft vorgesehen. Nun sind aber die Stunden, da man auf das »Christkind« planget, eben auch schön. So mögen sich denn die Kollegen und Kolleginnen, die noch in weniger zeitgemäßen Lokalen zu wirken haben, mit dem Gedanken trösten, daß es doch auch bei ihnen einmal besser werden wird. —*b.*

LUZERN. Erziehungsheim St. Georg, Knutwil. Eine kleine Schar Geladener durfte dem Festhock der Kameradschaft St. Georg am Christkönigsfest in der Kommende St. Jörg beiwohnen. Im Erziehungsheim besteht nämlich eine Kameradschaft, die sich den alten Malteserritterorden zum Vorbild genommen hat, mit Knappen, Rittern, Hochmeister und Burgkaplan. Nach einer kurzen, packenden Ansprache des Burgkaplans, Gebet und Lied traten zwei Knappen hervor und legten ihr Versprechen ab: Ich verspreche, außen sauber und innen rein zu sein, unsern heiligen Glauben hochzuhalten, treu der katholischen Kirche und unserm lieben Vaterlande zu dienen und ein zuverlässiger, guter Kamerad zu sein. Hierauf erhielten sie mit dem großen Ordensschwerte den Ritterschlag und wurden eingekleidet. Dieser Ritterschlag und die nachfolgende, ebenso feierliche und zermonielle Ernennung des selbstgewählten Hochmeisters mit der Schwertübergabe und der Mahnung: »Trage Sorge, daß das Schwert immer blank bleibt!« ließen die Herzen aller Anwesenden höher schlagen. Ein Weihespiel, aus dem Leben der Jungen gegriffen, von der Kameradschaft selbst verfaßt und gestaltet, beschloß den 7. Gründungstag. 86 % der Altkameraden schickten ihr schriftliches Versprechen ein oder waren persönlich anwesend, und erneuerten vor der entrollten Ordensfahne ihr Versprechen. Getreu dem Rufe unseres Heiligen Vaters an die katholische Jugend, sich zu scharen und gemeinsam für die Ideale unserer heiligen Religion zu kämpfen, stehen die Jungen im »Chacheli« in der

Kameradschaft St. Jörg, und die im Leben draußen Stehenden in der Altkameradschaft zusammen. Diese Kameradschaft schenkt den Jungen hohe Ideale, eine geistige Heimat und Kraft zum Kampfe in den Nöten des Lebens. Immer wieder freuen wir uns an der modernen, erfolgreichen Jugendführung im Erziehungsheim St. Georg. B.

LUZERN. Hr. Lehrer Fritz Steger, Experte bei den Rekrutenprüfungen, hat sich die Aufgabe gestellt, die schriftlichen Prüfungen zu untersuchen und u. a. auch das prozentuale Verhältnis der Wort- und Zeichenfehler zur Anzahl der geschriebenen Wörter in den Briefen und Aufsätzen einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Gleichzeitig möchte er die gleiche Untersuchung für einige Primarabschlußklassen und Sekundarschulen durchführen. Er bittet daher die Kollegen dieser Schulstufe um einige Freiaufsätze, die nicht zuerst aufgesetzt und auch nicht mit irgendwelcher Hilfe geschrieben wurden.

Mit dem Dienstaltersgeschenk für die Lehrpersonen der Volksschule ist es leider noch nichts, trotz zwei dringlichen und ausführlichen Eingaben des Vorstandes des LV. Die Regierung erklärt, die gesetzliche Unterlage fehle und müsse erst im neuen Erziehungsgesetz geschaffen werden; denn wir seien Gemeindebeamte.

Freudig stellen wir fest, daß in den Sektionen des Kantonalverbandes katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner Leben herrscht. Am 2. Dezember trafen sich die katholischen Lehrerinnen von Stadt und Land in Luzern, um ihre traditionelle Winterversammlung zu halten. Der bestbekannte religiöse Schriftsteller, H. H. Dr. Pater Hophan, Stans, bot durch sein Referat »Kirche im Advent« allen Teilnehmerinnen einen hohen Genuß und Gewinn. — Die lieben Kollegen vom Kreise Altishofen-Reiden-Pfaffnau und eine schöne Zahl geistlicher Herren erfreuten sich am prächtigen, von Humor gewürzten Referat des lieben und gemütvollen H. H. Dekan Al. Kurmann, Pfarrer in Altishofen. »Die Berufung der Jesuiten nach Luzern, ein interessantes Kapitel aus der Luzerner Geschichte« betitelte sich der Vortrag (13. Dezember in Dagmersellen). — Eines ganz großen Aufmarsches durfte sich die Sektion Willisau-Zell am 15. Dezember erfreuen. Offenbar hat der liebe Referent, Hr. Prof. Emil Achermann, Hitzkirch, viele Kollegen angezogen. Sein Referat »Pädagogische Forderungen aus dem Verfassungsjubiläum« hatte nicht allzu viel mit unserer Verfassung und ihrem Jubiläum zu tun, um so mehr aber mit uns Lehrpersonen. Unsere Verfassung ist ein Kompromißwerk. Diesen Kompromißgedanken stellte der verehrte Referent ins Leben des Lehrers als Ehemann, als Vater, als Lehrer und Kollege. So entstand ein Idealbild eines Schullehrers, das zu erreichen sich wohl jeder vornahm, das aber ziemlich schwer sein wird. — Die Sektion Sursee hatte sich auch dem Verfassungsjubiläum verschrieben. Kein Geringerer als Herr Regierungsrat Dr. F. X. Leu, Luzern, hat am 20. Dezember 1948 das Thema »Hundert Jahre Bundesstaat in katholischer Schau« in seiner bekannt schneidigen Art behandelt. Der Kantonalvorstand freut sich am pulsierenden Leben der Sektionen und dankt den Sektionsvorständen für ihre Arbeit. *(Korr.)*

GLARUS. Kantonalkonferenz. Ein machtvoller Eröffnungsgesang der gesamten Glarnerischen Lehrerschaft bildete den Auftakt zur ordentlichen Herbstkonferenz, die am 13. Dezember im Rathaussaale in Glarus stattfand. Der Vorsitzende des Kantonalen Lehrervereins, Theo Luther, Sekundarlehrer, Mollis, streifte in klargezogenen Linien die Aufgaben unseres Standes in der Schulstube mit ihren Licht- und Schattenseiten, die Bewältigung der kulturellen Aufgaben im Dorfleben, die große Leistung in Behörden und Wohltätigkeitsinstitutionen, die mancherorts gerne als Selbstverständlichkeiten hingenommen werden, wirtschaftlich gesehen aber nicht gerade eine »interessante« Seite besitzen. Besondere Beachtung verdiente die Anwesenheit von Herrn Landesstatthalter Dr. H. Heer, Glarus, und Herrn Schulinspektor Dr. Brauchli, sowie weiterer Gäste und Schulfreunde. Seit der letzten Tagung haben zwei Kollegen, die einen sonnigen Lebensabend genießen durften, das Zeitliche gesegnet, deren großer Arbeit in Nekrologen gedacht wurde: Es waren die lieben Kollegen Jakob Laager, Mollis, und Niklaus Hefti, Schwanden.

Der Lehrerverein studiert wieder die Neuauflage eines Schulbuches für die 5. Klasse. Die alten Bücher sind aufgebraucht. Es müssen aus andern Kantonen Lehrmittel herangezogen werden, die für die Zeit von 2—3 Jahren eine Notbrücke darstellen. Das vorgesehene St. Galler Buch wird nicht allen Wünschen gerecht, denn der Lehrplan der beiden Nachbarkantone stimmt nicht ganz überein. Eine heikle Materie ist die Schriftfrage. Der Lehrerverein hat mit interessierten Kreisen lange Verhandlungen gepflogen, und es ist zu hoffen, daß in kürzerer Sicht ein gediegenes Richtalphabet herauskommt, das allen gestellten Forderungen der Schule, des Gewerbes und der Industrie gerecht wird. Vom 17.—19. »Hornig« werden wir die schönen und interessanten Tage eines Wandtafelzeichenkurses erleben. Etwa die Hälfte aller Glarner Lehrer benützen diese Weiterbildungsmöglichkeit, um das geistige Rüstzeug zu erhalten für die Wandtafelskizzen. Als Leiter des Kurses konnten

verpflichtet werden: Hans Coniotto, Schwanden, für die Unterstufe, H. Pfenninger, Zürich, für die Mittelstufe, und H. Gaßmann, Gewerbelehrer, Glarus, für die Oberstufe. Wir wollen hoffen, daß beim eingereichten Subventionsgesuch auch die Staatskasse gerne ihren Beitrag leistet, wenn sich die Lehrerschaft in solcher Zahl zu einer notwendigen Bildungsgelegenheit freudig bereit erklärt.

Lohnfrage. Sie wird wieder einmal mehr aktuell. Lohnbewegungen in andern Kantonen haben in letzter Zeit stattgefunden. Im Tale der Linth hat man sich an maßgeblichen Stellen des Kantonalvereins die einzelnen Lohnerhöhungen getreulich aufnotiert, und gewichtiges Aktenmaterial gesammelt. Die Zusammenstellung der Kantonsdurchschnitte läßt uns Glarner leider bald das rote Schlußlichtlein tragen. Schwyz und Appenzell I.-Rh. pendeln mit uns Glarner Lehrern in den letzten Positionen. Der Lehrerwechsel brachte da und dort schon verschiedene Besetzungsschwierigkeiten. Das Präsidium warnt die maßgeblichen Instanzen, denn in andern Kantonen mit großen Saläransätzen herrscht Lehrermangel. Man will uns die besten Lehrkräfte wegholen. Auch über diesen Punkt kann der Präsident unserer Körperschaft mit genauen Zahlen aufrücken. Die Eingabe an den Regierungsrat wurde vom Präsidium der ganzen Konferenz dargelegt. Die Lehrer stimmten dem Vorgehen des Kantonalvorstandes in allen Teilen zu und verdankten die Ausführungen unseres Vorsitzenden mit kräftigem Applaus.

Wir hatten das Glück, an der diesjährigen Herbstzusammenkunft einen jungen Glarner, der mit einem vielbeachteten Werke seine Doktoratsstudien abschloß, zu hören. Herr Dr. Jost Hösli schilderte das wirtschaftliche Wachsen unserer Talschaft aus der Urzeit bis in die Neuzeit. Das Thema lautete: »Glarnerisches Wirtschaftsleben im Wandel der Zeiten.« Die Herrschaft der Fridolinsabtei Säckingen, die Landwirtschaft und der Ackerbau der damaligen Epoche, Gewerbe und Handel, Welschlandhandel mit Glarner Produkten, Baumwollfabrikation aus den Anfängen bis in die Neuzeit hinein wurden in dieser sehr seltenen Stunde heimatlicher Wirtschaftskunde erwähnt. Der junge Herr Referent durfte zu einem sehr aufmerksamen Auditorium sprechen. Seine Ausführungen werden aber ganz bestimmt an den Lehrern der Oberstufe, hauptsächlich aber an den ausgebauten Abschlußklassen, viele Anregungen gegeben haben.

Im Schützenhaussaale versammelte man sich zum obligaten Bankett mit »Schwinis und Linis«. Auch diese Veranstaltung wurde mit turnerischen Darbietungen und Musikvorträgen angenehm bereichert. Die Konferenz wird dadurch immer wieder mit einer gesellschaftlichen Note geziert.

r.

GLARUS. *Katholischer Schulfreundeverein.* Lang, lang ist es her. Der katholische Schulfreundeverein hat in seinen ersten Jahrzehnten im Lande Glarus eine aktive Rolle gespielt. Der Gründer und Pionier des Vereins, Herr Lehrer Konrad Hauser sel., hat immer wieder große Männer der Politik und der Pädagogik in unser Land gebracht, die jeweilen über die aktuellsten Fragen referierten. Es jubilierten freudiges Schaffen und froher Tatendrang auf allen Zweigen des jungen Vereinsbäumchens. Ein gutgeführtes Jugendfürsorgeamt brachte dem Verein weitere Sympathien, und zu seiner höchsten Blütezeit zählte er über 170 Mitglieder.

Der Aktivdienst hat dann das Blatt gewendet, und infolge Terminknappheit hat dann auch dieser Verein sein Pensum beinahe gänzlich sistieren müssen. Am 28. November trat der Verein erneut auf den Plan und rief seit langer Zeitspanne wieder einmal die Getreuen zur ordentlichen Hauptversammlung. Es waren gegen 50 Personen im Schulhaus Näfels anwesend, als Herr Sek.-Lehrer Brunner die Tagung eröffnete. Die Blauring-Gruppe Näfels sang zur Eröffnung zwei Lieder, und hernach beehrte uns Herr Dr. J. Niedermann, Redaktor der »Schweizer Schule«, mit einem Referate: »Katholik und Buch«. Seine Ausführungen fanden sehr großes Interesse. In der nahen Turnhalle hatte der kath. Arbeiterverein gleichzeitig eine Buchausstellung veranstaltet. Nicht weniger als 500 Bücher lagen dem Besucher zur Auswahl vor.

Im geschäftlichen Teil gab der Vorsitzende der heutigen Tagung einen kurzen Bericht über die Tätigkeit im letzten Jahrzehnt. Die Kassarechnung des Vereins zeigt ein betrübliches Bild. Der Glarner sagt so treffend: »Null vu Null gaht uf.« Finanzstark ist einzig noch der Jugendfürsorgefonds, der über 5000 Fr. besitzt, und auch immer wieder als stiller Wohltäter da und dort Almosen austeilte. Die alten vergilbten Statuten wurden mit kleineren Abänderungen genehmigt. Der Vorsitzende dankte dem demissionierenden bisherigen Präsidenten, H. H. Pfarrer Wiedemann, Niederurnen. In den neuen Vorstand wurden gewählt die Herren: Sek.-Lehrer Brunner Otto, Präsident; H. H. Pfarrer P. Kuster, Vizepräsident; Fischli Fritz, Kassier; Krieg Arnold, Aktuar; Boß Josef, Beisitzer.

Nach diesem geschäftlichen Teil erörterte der Herr Referent noch kurz die Zeitschrift unseres Verbandes, die in erzieherischer wie methodischer Hinsicht der Volks- und Mittelschule auf katholischer Grundlage immer sehr viel zu bieten vermag, was auch aus der Mitte der Versammlung

spontan bestätigt wurde. Damit fand die schöne Tagung ihren Abschluß, und wir wollen hoffen, es sei der Anfang zu neuer Aktivität. *r.*

APPENZELL I.-RH. (-o-) *Die »Chlösler-Konferenz«* der Lehrerschaft. Die gesamte innerrhodische Lehrerschaft versammelte sich zum Zwecke der fachlichen Fortbildung und zur Erledigung beruflicher Fragen zur ordentlichen »Chlösler-Konferenz«. Eingangs gedachte der Vorsitzende, Herr Kollege H. Bischofberger, des Jubiläums, das Herr Kollege Isenring, Gonten, am vergangenen Dienstag, in zwar etwas angegriffener Gesundheit, begehen konnte, und würdigte seine große, pflichtgetreue Arbeit im Dienste der Jugend und der Öffentlichkeit während einer langen Zeitspanne von 50 Jahren. Der Lehrerschaft selbst ward wiederum ans Herz gelegt, es mit der Arbeit ums Wohl der uns anvertrauten Jugend ernst zu nehmen und die Schulstunden durch treue Vorbereitung in jeder Beziehung fruchtbringend zu gestalten. — Nach der von der ehrw. Sr. Josefine Achermann, Gonten, mit eigenen Schülern gebotenen *Lese-Lektion* wurden die restlichen Diskussionsvoten diskutiert. So wurde u. a. das Geschichtspensum der obern Primarschulklassen — so wie es heute bewältigt wird — einer Kritik in methodischem Sinne unterzogen und dabei dem Wunsche Ausdruck verliehen, den Geschichtsstoff nicht mehr chronologisch, sondern ideenmäßig im Sinne der entsprechenden Zeit- oder Geschichtsepochen zu behandeln. Ebenso wichtig für uns Primarlehrer waren die Erfahrungen der Sek.-Lehrkräfte, die sie mit Schülern machten, die aus der 6. Klasse der Halbtagsschule in die Sekundarschule kommen. Des weitern wurde die nicht leichte und verschieden gehandhabte Notengebung (objektive oder subjektive Wertung?) kritisch beleuchtet und die Forderung aufgestellt, schwächere Schüler, wenn immer möglich steigen und der Klasse folgen zu lassen, um ihnen ein Vorwärtskommen im spätern Leben zu ermöglichen. Die Lehrerschaft wird diesbezüglich alles tun, rechnet aber mit einer entsprechenden *Unterstützung durch das Elternhaus,* dem es nicht gleichgültig sein darf, ob das Kind seine guten Kräfte beansprucht, seine Pflichten zu erfüllen sucht oder der Faulheit nachträumt. Desgleichen wird die Lehrerschaft der *Schlecksucht* vieler Kinder steuern, wenn sie dabei vom Elternhaus unterstützt wird. —

Das vom *Bäckermeisterverband* Innerrhodens gesandte »Christkind« (das gemäß obrigkeitlicher Verfügung die Lehrerschaft durch die Kinder nicht mehr beschenken darf) überreichte allen Lehrkräften des innern Landesteils sehr schöne, bäckergewerblich interessante und fein bebilderte *Brotkalender 1949,* mit der Bitte, die Kinder an Hand der Bilder bei passender Gelegenheit im Unterricht auf das Bäckergewerbe und die enge Verbindung desselben mit dem Bauerntum und dem übrigen Gewerbe belehrend und aufklärend hinzuweisen und die Kinder anzuhalten, die Arbeit aller Werktätigen und besonders *einheimisches Schaffen* zu ehren! Wir danken auch an dieser Stelle dem löbl. Bäckermeisterverband, vorab dem Präsidenten, Herrn Ratsherr Anton Fäßler, Sammelplatz, für diese noble Geste und werden seinem Wunsche nach Maßgabe der uns zur Verfügung stehenden Zeit, und so oft es im Unterricht angebracht ist, gerecht werden.

TESSIN. (Korr.) Im September begann das neue Schuljahr. Die Lehrkräfte der Kantonalschulen sind vom Staatsrat für die Periode 1948—54 wiedergewählt worden. Es gab nur wenige Aenderungen. Unter diesen erwähnen wir die Ernennung des neuen Direktors der kantonalen Handelsschule in Bellinzona. Als Nachfolger des bekannten Botanikers Dr. Mario Jäggli wurde Dr. Sergio Mordasini von Bellinzona berufen.

Der Große Rat hat vor kurzem das Begehren des Komitees der tessinischen Lehrerorganisationen angenommen, wonach die Teuerungszulagen der Teuerung angeglichen werden sollen. Das Komitee wird vom Präsidenten der FDT., Prof. Robbiani, präsidiert. Vom 1. Januar 1949 an erhalten nun die Tessiner-Kollegen eine Teuerungszulage, die sich wie folgt zusammensetzt:

a) aus einer Grundentschädigung von 35 Prozent des Normalgehaltes;

b) aus einer zusätzlichen jährlichen Entschädigung von Fr. 1100 für die Verheirateten und für ledige Lehrer mit Unterstützungspflicht bzw. Fr. 900 für die Ledigen ohne Unterstützungspflicht,

c) aus einer jährlichen Zulage von Fr. 240 für jedes Kind unter 18 Jahren.

MITTEILUNGEN

Einkehrtag der Sektion Aargau des VKLS.

Samstag/Sonntag, den 29./30. Januar 1949, im Marienheim, *Baden.*

H. H. Dr. A. Willwoll, Schönbrunn, wird sprechen über *»Das Lichtmessgeheimnis der modernen, katholischen Lehrerin.«*

Herzlich willkommen! Der Vorstand.

Einkehrtag für Lehrerinnen in Wolhusen

Samstag-Sonntag, den 22./23. Januar 1949, im St. Josephshaus, Wolhusen.

Leitung H. H. P. Volk.